

Deutsches Target-2-Saldo übersteigt erstmals eine Billion Euro

Monetärer Sprengstoff

Exportiert eine deutsche Firma eine Maschine nach Italien, so erfolgt die Zahlung durch die dortige Geschäftsbank über die italienische Notenbank, die EZB und die Bundesbank, bis schließlich der Betrag auf dem Firmenkonto gutgeschrieben wird. Da die EZB eine Clearing-Funktion übernimmt, hat die Bundesbank am Ende dort einen positiven Target-2-Saldo, während die Banca d'Italia der EZB gegenüber einen negativen Saldo offen hat.

Ähnlich werden internationale Vermögensanlagen und Kreditgeschäfte abgewickelt. Zum Krisenmaßfänger werden die Salden, wenn sie anhaltend hoch ausfallen und in einem Vertrauensverlust in Politik und Bankensystem begründet liegen. In dem einen Fall kommt es zu Importüberschüssen, im anderen Fall zu einer Kapitalflucht von Bankguthaben ins Ausland.

Ein deutscher Target-2-Saldo von erstmals über einer Billion Euro ist ein Warnsignal. Zur Finanzkrise 2008 wurden erstmals die 100 Milliarden Euro überschritten. In der Eurokrise wurden es 700 Milliarden Euro. Bis 2014 ging der deutsche Saldo auf 450 Milliarden Euro zurück. Mit dem Beginn der Staatsanleihekäufe 2015 (PSPP) gab es wieder einen Anstieg, der sich durch das aktuelle Pandemie-Ankaufprogramm (PEPP) verschärft hat. Deutschland gilt in Corona-Zeiten als sicherer Hafen für Kapitalanleger. Indem Euro-Ausländer mit einem Bankkonto einer deutschen Bank in Frankfurt italienische Staatsanleihen

im Rahmen des PSPP-Programms an die Banca d'Italia verkaufen, steigen automatisch der deutsche bzw. der italienische Target-Saldo in entgegengesetzte Richtung – für Italien seit Jahresbeginn von minus 383 auf derzeit minus 537 Milliarden Euro. Da die Verkäufer ihr Geld nicht wieder in Italien anlegen, ist dies eine Art von Kapitalflucht.

Target-2 mutiert zu einem verdeckten Euro-Rettungsprogramm ohne jegliche demokratische Kontrolle: ein unbegrenzter Überziehungskredit, unbesichert, zinslos und mit unendlicher Laufzeit – und der hat einen Barwert von null.

Die AfD verlangte daher bereits 2018 in einem Bundestagsantrag, daß nationale Zentralbanken mit Target-Verbindlichkeiten diese mit werthaltigen, marktfähigen Sicherheiten unterlegen müssen – ähnlich der Handhabung im US-Fed-System. Die Target-Leitlinien könnte der EZB-Rat mit einfacher Mehrheit ändern, was politisch schwierig und mangels Sicherheiten für Italien, Spanien und Portugal unmöglich wäre.

Im Falle eines Ausscheidens Italiens aus der Währungsunion dürften die Target-Kredite für die EZB endgültig verloren sein – wovon Deutschland 26 Prozent zu tragen hätte. Käme es zu einem Auseinanderbrechen der Eurozone, wäre das für den Exportmeister Deutschland monetärer Sprengstoff!

Prof. Dr. Dirk Meyer lehrt Ökonomie an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg.



VON
DIRK MEYER

»Italiens Verbindlichkeiten von 383 auf derzeit 537 Milliarden Euro gestiegen.«

Bundesfinanzministerium will Gold-Handel besteuern

Angriff auf die Eigenvorsorge

Von Thorsten Polleit

An der Börse in London wurde Gold am 6. August mit 2.064 Dollar je Feinunze notiert und damit so hoch wie noch nie. Das Bundesfinanzministerium (BFM) will dabei mitverdienen: Die Kursgewinne, die sich mit physisch unterlegten Gold-Exchange-Traded-Funds (ETFs) oder Gold-Exchange-Traded-Commodities (ETCs) erzielen lassen, sollen fortan besteuert werden. Betroffen sind Anlageprodukte wie Xetra-Gold und Euwax Gold II. Sie werden als Wertpapiere eingestuft.

Seit einem Urteil des Bundesfinanzhofs (Az. VIII R 4/15) galt, daß die Differenz zwischen Verkauf- und Kaufkurs nach einem Jahr steuerfrei vereinnahmt werden darf. Nun sollen diese Papiere auch nach Ende der sogenannten Spekulationsfrist der 25prozentigen Abgeltungssteuer unterliegen: Künftig würden „auch Kapitalanlagen erfaßt, die auf die Lieferung von Gold oder anderen Edelmetallen gerichtet sind und wirtschaftlich mit Zertifikaten vergleichbar sind“, so das BfM. Wer

Xetra-Gold & Co bereits länger als 12 Monate hält, der sollte darüber nachdenken, sich das physische Gold ausliefern zu lassen oder seine Anteile noch in diesem Jahr zu verkaufen. Wer Gold-ETCs vor weniger als 12 Monaten erworben hat, der sollte sich die Anteilsscheine in physische Ware ausliefern lassen. Diese Transaktion ist nicht steuerpflichtig.

Sparer und Anleger können zwar weiterhin auf Goldbarren und Münzen ausweichen. Doch ein Staat, der systematisch gegen die Eigenvorsorge operiert, könnte auch auf die Idee kommen, die nominale Wertsteigerung des physischen Goldes zu besteuern. Das schmälert dann die Versicherungsfunktion der Edelmetalle. Der deutsche Staat bereichert sich nicht nur daran, daß er das Geld, das er via Zentralbank ausgibt, entwertet. Er will nun beim Bestreben seiner Bürger, dieser Entwertung zu entgegen, die Hand aufhalten.

Prof. Dr. Thorsten Polleit ist Volkswirtschaftler und Präsident des Mises-Instituts

„Start in eine neue Ära“

Schlechte Quartalszahlen: Deutschlands Autobauer bleiben trotz Corona-Krise gedämpft optimistisch

PAUL LEONHARD

Freie Fahrt für freie Bürger – das fordert der ADAC anlässlich der Ölkrise 1974 und 15 Jahre später die Leipziger Montagsdemonstrationen. Heute in Corona-Zeiten ermöglicht das eigene Auto, maskenfrei, angenehm, unabhängig und sicher von A nach B zu gelangen. 14 Prozent planen, ein Auto zu kaufen, weitere sieben Prozent hätten den Kauf nur wegen der Pandemie zurückgestellt, das berichtete die *Süddeutsche Zeitung* im April.

Im Juli wurden 314.938 Autos neu zugelassen. Das sind 5,4 Prozent weniger als im Vorjahresmonat, damit hat sich der Rückgang, der im Juni bei einem Drittel lag, spürbar verlangsamt. Wer Geld hat, nutzt den Mehrwertsteuerabzug und die höheren Kaufprämien für Hybrid- und E-Autos: 52.488 bzw. 16.798 Neuzulassungen wurden in den beiden Alternativsegmenten neu angemeldet. Bei Wohnmobilen gab es einen Boom: Die Zahl der Neuzulassungen stieg im Vergleich zu Juli 2019 um 94,7 Prozent.

Aber es droht eine Angebotsschwemme auf dem globalen Gebrauchtwagenmarkt, weil insbesondere in den USA viele arbeitslose Käufer ihre Raten nicht mehr stemmen können. Der Autovermieter Hertz mußte im Mai in den USA und Kanada Insolvenz anmelden und einen Teil seiner Flotte verkaufen. Der deutsche Marktführer Sixt hat sich ein 1,5-Milliarden-Euro-Kredit von der KfW gesichert, denn Urlauber blieben zu Hause, Geschäftsleute machen Homeoffice statt Dienstreisen – sprich: Die Branche darbt und braucht derzeit nicht mehr so viele neue Autos.

Kauffreude der Chinesen weckt Hoffnungen

Der Mini-Boom der E-Autos ist staatlichen Eingreifen und nicht dem wahren Kundeninteresse geschuldet. Durch Niedrigzinsen und Steuerzahler-Zuschüsse sind einige Modelle für 2020 ausverkauft, aber häufig wurden Leasingverträge geschlossen, die nach einem Jahr auslaufen. Nach Dieselskandalen, Umweltdebatten und der Pandemie geschuldetem Stillstand der Fließbänder vermeldeten VW, BMW und Daimler nun schlechte Quartalszahlen – aber das ist keine Existenzkrise. In Wolfsburg ist man wieder optimistisch gestimmt, allerdings nur dank des chinesischen Absatzmarktes, wo der Konzern traditionell 40 Prozent seiner Fahrzeuge produziert. Derzeit wird dort wieder in 32 der 33 Fabriken produziert, und VW-Chinachef Stephan Wöllenstein prognostiziert einen Absatz von 20 Millionen Neuwagen 2020, nach 21 Millionen 2019.

Insgesamt stiegen in der Volksrepublik auch dank staatlicher Subventionsprogramme die Produktionszahlen im Vergleich zum zweiten Quartal 2019 um neun Prozent auf fast sechs Millionen Pkw, während gleichzeitig die Produktionszahlen in Europa und Nordamerika um bis zu 69 Prozent einbrachen. Die Kauffreude der Chinesen weckt auch in der übrigen Welt die Hoffnung auf ein ähnliches Verhalten potentieller europäischer und US-Käufer. Glaubt



FOTO: PHOTOS/AUTONOT/COMBI

Elektromodell ID.3 in VW-Autoturm in Wolfsburg: Wegen des Umweltbonus von 6.000 Euro wurden im Juli 16.798 Elektrofahrzeuge neu angemeldet, ihr Anteil an den Neuzulassungen lag damit bei 5,3 Prozent

man Analysten wie José Asumendi von JPMorgan oder Tom Narayan von RBC, ist der VW-Konzern trotz eines operativen Verlustes von 2,4 Milliarden Euro im zweiten Quartal – Daimler 1,7 Milliarden Euro – unter den drei großen Autoherstellern durch seine breite Produktpalette, die so gut wie jede Kundengruppe anspricht, am besten aufgestellt.

Daimler und BMW werden zwar gute Chancen bei jenen finanzstarken Kunden eingeräumt, die sich aus Angst vor Geldentwertungen ein sportliches E-Auto leisten wollen, aber hier ist mit dem E-Auto-Pionier Tesla ein ernster Konkurrent auf dem deutschen Markt aktiv. Auch wird damit gerechnet, daß neue Automarken aus Asien und Startups in Europa mitmischen wollen. Tesla-Chef Elon Musk hatte überraschend für das zweite Halbjahr trotz eines sechswöchigen Produktionsstopps seines Werks in Kalifornien einen Absatz von 90.000 Fahrzeugen und einen Gewinn von 104 Millionen Dollar verkündet. Insgesamt sollen in diesem Jahr mehr als eine halbe Million Autos verkauft werden. Erklärtes Ziel ist es, künftig auch billigere Elektroautos für den Massenmarkt zu bauen. VW dagegen hofft, mit seinem seit 20. Juli in den Autohäusern stehenden

ID.3 Musk in die Schranken zu weisen. Der Modulare E-Antriebs-Baukasten (MEB) werde den Stromern zum Durchbruch verhelfen, schwärmt VW-Vorstandschef Herbert Diess. Mehr Reichweite und günstigere Preise brächten den „Start in eine neue Ära“. Der ID.3 sei „der Auftakt für die Elektro-Aufholjagd zu Tesla“. Die Plattform sei so ausgelegt, daß sie universell für Stadtautos, Mini-Vans oder SUV einsetzbar sei und auch an Dritte – gemeint ist wohl Ford – verkauft werden könne. Der Konzern will bis 2029 20 Millionen auf der MEB-Plattform basierende E-Autos verkaufen.

Schwarze Zahlen dank SUV-Modellen bei Opel

BMW-Chef Oliver Zipse zeigt sich gedämpft optimistisch, obwohl im zweiten Quartal der höchste Verlust in der Geschichte des Münchener Autoherstellers eingefahren wurde: „Wir blicken mit vorsichtiger Zuversicht auf das zweite Halbjahr.“ 2019 hatte der Konzern mit 2,5 Millionen ausgelieferten Fahrzeugen der Marken BMW, Mini und Rolls-Royce einen Absatzrekord aufgestellt. Bei den subventionierten Hybrid- und E-Autos lägen die Absatz-

zahlen um „mehr als 50 Prozent über Vorjahr“. Operativ weist der Konzern einen Verlust von 666 Millionen Euro aus, nach einem Vorjahresgewinn von 2,2 Milliarden Euro.

Damit lag BMW unterhalb der Analysten-Prognosen, die einen Verlust von 410 Millionen Euro erwarteten. Gegengesteuert werden soll jetzt durch den Abbau von 6.000 Stellen und eine Kürzung geplanter Investitionen um rund ein Drittel auf unter vier Milliarden Euro. Die deutschen Daimler-Mitarbeiter haben bereits einen Lohnverzicht und kürzeren Arbeitszeiten zugestimmt. Nach Aussage von Konzernchef Ola Källenius sollen bis zu 30.000 Arbeitsplätze wegfallen, darunter viele im Management – die einst erfolgsverwöhnten Autobauer sind daher das deutsche Sorgenkind der Branche.

Opel und der britische Ableger Vauxhall, die seit 2017 zum französischen PSA-Konzern gehören, vermelden – dank der SUV Crossland und Grandland – für das erste Halbjahr sogar schwarze Zahlen: „Wir haben es geschafft, einen operativen Gewinn von 110 Millionen Euro beizusteuern“, teilte Opel-Chef Michael Lohscheller mit. Das entspreche einer Marge von zwei Prozent. Allerdings sind in dieser Bilanz mit Januar und Februar noch zwei „normale“ Verkaufsmonate enthalten, und Opel hatte im Vorjahreszeitraum rund 700 Millionen Euro Gewinn erwirtschaftet.

Keinen Jahresausblick wagt man beim Autozulieferer Continental. Der Dax-Konzern aus Hannover hatte zwischen April und Ende Juli einen Nettoverlust von 741,1 Millionen Euro hinnehmen müssen und setzt auf Sparen. So wurden im zweiten Quartal die Fixkosten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um mehr als 400 Millionen Euro gesenkt, auch geplante Investitionen sollen zurückgestellt werden. Offensichtlich stellt sich das Unternehmen auf eine weltweit geringere Fahrzeugproduktion ein.

Verband der Automobilindustrie (VDA): www.vda.de



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DRP-TIN

Fahrerin steigt in alten Campingbus VW T3 ein: Die Zahl der Neuzulassungen von Wohnmobilen stieg im Mai um 29,1 Prozent

Geld ist Freiheit
Prof.-Börsen-Coaching
www.FXAG.Pro

Eintragen und Aktion unterstützen!
www.keinemoschee.de
AG WELT e.V. / kontakt@agwelt.de
VISED: Thomas Schneider, Elisabethstr. 15, 32791 Lage

Lieferungen an JF-Leser - versandkostenfrei -
Bayerwald-Apotheke
Harald Schröter e.K.
Marktplatz 1 • 94051 Hauzenberg
Tel.: (085 86) 15 66 • Fax: (085 86) 63 66
Bestellungen per Fernsprecher oder im Weltnetz unter www.Bayerwald-Apotheke.de
e-Post: Bayerwald-Apotheke@t-online.de

Wir suchen für unseren Standort München einen IT Security Engineer (Uni/FH/BA) zur Verstärkung unseres jungen Teams in München-Innsbruck-Berlin. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an bewerbung@digitaldefense.de
digitalDefense Information Systems GmbH, Zeppelinstr. 71-73, D-81660 München

Das siebte Buch von **Wendelin Schlosser** „Die Deutschen unter dem Damoklesschwert“ ist 2019 im „August von Goethe Literaturverlag“ erschienen. ISBN: 978-3-8372-2220-3, 314 Seiten, € 18,80.
Der Band spricht von der Vertreibung der Deutschen, der Abschaffung Deutschlands, dem Selbsthass der Deutschen und der organisierten Kriminalität.
Die Verbrecher machen aus deutschen Opfern, die Arbeitslager, Bomben und Vertreibung überlebt haben, Täter. Diese geschundenen Deutschen werden auch noch obendrauf von Hasspredigern zum Selbsthass erzogen. Die vom Mainstream verschwiegene Wahrheit kommt in diesem Buch zum Erscheinen.

Warum nicht mal werben für das Medium, auf dem Sie diese Werbung lesen. Wir sind dabei.
www.feuerzange-derfilm.de

Karl Braun schreibt über die Corona-Krise
www.karlbraun.info
Auf Facebook: Karl Braun

B M V
Berliner Medienvertrieb
Print und Online



KLEINE DINGE MIT GROSSER WIRKUNG

Kleinanzeigen in der JF - Herr Beck
beck@berliner-medienvertrieb.de
Telefon 030 - 86 49 53 - 67